

# Vergänglichkeit vor Augen

## Porträts vom Älterwerden in der Kölner SK-Stiftung Kultur

Um die äußere Erscheinung von Dingen, Lebewesen oder Zuständen miteinander vergleichen zu können, bietet sich kein anderes Medium so gut an wie die Fotografie. Gleichzeitig führt uns – daraus resultierend – wohl auch kein anderes unsere eigene Vergänglichkeit so sehr vor Augen, ist doch der Moment der Aufnahme, dieses leise Klicken des Verschlusses, genauso ein akustisch-metaphorisches Signal wie das Ticken einer Uhr, die uns geradezu anbrüllt „Deine Zeit läuft ab“. Vor diesem Hintergrund ist

einander stehen, wird uns ein vergleichendes Sehen erleichtert. Und das beschränkt sich längst nicht nur auf Äußerlichkeiten wie das lapidare Älterwerden der Haut, sondern äußert sich in den subtileren Unterschieden der Körperhaltungen und vor allem in den Beziehungen der Schwestern untereinander. Und letztlich auch in ihrem Verhältnis zum Fotografen selbst, für den sie 1975 sicherlich anders vor die Großformatkamera traten als 2012, als sie bereits mehrfach in Museen zu sehen waren. In der SK Stiftung



Wilma Hurskainen: In the Cabin, 1994, aus der Serie „Growth“, 2004–2006



Nicholas Nixon: „The Brown Sisters“, 2011, © Nicholas Nixon, Fundación MAPFRE



Andreas Mader: Benno und Pia, 1997, aus: „Die Tage Das Leben“

möchte, hat sie sich alte Fotos ausgesucht, die ihr Vater von ihr und ihren drei Schwestern in der Kindheit aufgenommen hatte. Diese Bilder stellt Hurskainen nach – und jede der vier Schwestern schlüpft in ihr eigenes, früheres Ich, nimmt die gleiche Körperhaltung ein und trägt nach Möglichkeit ähnliche Kleidung. Diese direkte Gegenüberstellung von Vergangenen und Gegenwärtigem unterstreicht vor allem das typisch kindliche Verhalten in den früheren Bildern, und verdeutlicht, was man als Kind machen darf und was bei einem erwachsenen Menschen irgendwie merkwürdig aussieht.

Ein altes Foto diente auch Anna Jermolaewa als Ausgangspunkt für ihre Rauminstallation: Das Bild erinnerte die russische Künstlerin daran, dass sie und ihre fünf Mitschüler eines St. Petersburger Kunstgymnasiums früher einander versprochen hatten, mit 40 Jahren Selbstmord zu begehen, weil das Leben einem danach ohnehin nichts mehr zu bieten habe. Jermolaewa hat diese Mitschüler, die auf der halben Welt verstreut leben, aufgesucht und interviewt und zeigt an ihnen, wie unterschiedlich ihre Leben verlaufen sind.

Weitere Positionen sind unter anderem die Aufnahmen, die Richard Avedon von seinem Vater Jacob Israel Avedon in dessen letzten vier Lebensjahren gemacht hat, die Gegenüberstellungen von „Selbst“-Porträts von Roni Horn oder auch die Fotos, in denen Andreas Mader in den vergangenen 25 Jahren seine Freunde festgehalten hat. Eine Serie beschäftigt sich zudem mit dem wöchentlichen Porträt, wie es in den vergangenen Jahren unter Heranwachsenden sehr populär geworden ist. Doch im Gegensatz zur großen Menge an effekthascherischen Zeitraffer-Videos auf Youtube hat Friedl Kubelka die Schwarzweiß-Porträts ihrer Tochter Louise im kleinen Passfotoformat zu Jahresübersichten zusammengetragen, was auf der einen Seite sehr bürokratisch-archivarisch wirkt, auf der anderen Seite aber auch etwas romantisch-Vergängliches hat. Aber das sind Attribute, die der Fotografie ohnehin oft nachgesagt werden.

Damian Zimmermann

Die Ausstellung „AGES – Porträts vom Älterwerden“ ist noch bis zum 28. Juli 2013 in der SK Stiftung Kultur in Köln und vom 7. November 2013 bis 16. Februar 2014 in der Landesgalerie Linz zu sehen. Der Katalog erschien bei Fotohof, Salzburg.

die aktuelle Ausstellung „Ages – Porträts vom Älterwerden“ mit insgesamt 15 meist seriell angelegten Beiträgen in der Photographischen Sammlung der SK Stiftung Kultur eine längst überfällige Konsequenz.

Gleich zu Beginn wird der Besucher mit einer der bekanntesten Positionen der Ausstellung konfrontiert: Seit 1975 fotografiert Nicholas Nixon jedes Jahr seine Frau Bebe und ihre drei Schwestern Heather, Mimi und Laurie. Wir sehen den vier Frauen beim Älterwerden zu, das ist offensichtlich. Da sie immer in der gleichen Reihenfolge neben-

sind alle bisherigen 38 Bilder zu einem beeindruckenden und Gänsehaut erzeugenden Tableau an zwei Wänden zu sehen. Die „Leerstelle“ am Ende weist zudem darauf hin, dass „The Brown Sisters“ noch lange nicht abgeschlossen ist: Theoretisch kann die Serie noch einige Jahrzehnte weitergehen – natürlich vorausgesetzt, dass Nixon noch so lange lebt.

Die zweite sehr bekannte Fotoserie der Ausstellung ist hingegen bereits abgeschlossen. Der Grund war allerdings nicht der Tod, sondern die Geburt eines Menschen: Zwischen

1994 und 2008 hat die Niederländerin Rineke Dijkstra das bosnische Flüchtlingsmädchen Almerisa auf ihrem Weg zur Frau porträtiert. Zu Beginn sitzt sie als fünfjähriges Mädchen auf einem für sie eigentlich zu großen Stuhl, am Ende ist sie selbst stolze Mutter. Auch hier gibt es wieder Konstanten, die dem Betrachter ein Vergleichen ermöglichen – im Gegensatz zu den Brown Sisters, die Nixon meist in der Natur fotografiert, sind es hier immer Innenaufnahmen: Almerisa sitzt auf einem Stuhl vor einer Wand in der elterlichen und später in der eige-

nen Wohnung. Und natürlich geht es auch hier um mehr, als um das bloße Altern. Der Betrachter sieht die Entwicklung eines Kindes und seines Ichs, die Trotzphase und das Gelangweilte der Pubertät, das aufkeimende Selbstbewusstsein, das schließlich in dem finalen Foto endet, auf dem Almerisa das einzige „Accessoire“ der Serie auf dem Bild zeigt – ihr eigenes Kind.

Einen ganz eigenen Zugang hat Wilma Hurskainen entwickelt. In ihrer Serie „Growth“, die man am liebsten in Anspielung auf Nixon in „The Hurskainen Sisters“ umbenennen

### Anzeigen

## SIEHSTE, JEHT DOCH!

**MEISTERKLASSE ARNO FISCHER**      LETZTER JAHRGANG

FOTOANSTELLUNG      WWW.HAUSAMKLEISTPARK.DE

**14.4 | 02.6 | 2013**      **HAUS am KLEISTPARK**  
GRUNEWALDSTR. 6-7, 10823 BERLIN

Dienstag bis Sonntag 10.00 - 19.00      U7 Kleistpark, Bus: M48, M85, 106, 187, 204  
Eintritt frei      Kontakt 030 90277 4964

Anna Arendt Verena Berg Antje Berghäuser Sabine von Breuning Eva Brunner Michele Callari Mischa Christen Florian Fischer Olle Fischer Axel Gehlke Cordula Giese	Hannah Goldstein Marta Górnicka Anne Helmer M. Kardinal Meike Kenn Birgit Krause Heiko Krause Claire Laude Birgit Nitsch Piotr Pietrus Uta Protzmann	Judith Schenk Christoph Schieder Eric Schütt Andreas Seibert Anna Thiele Thomas Tilmann Irina Tübbecke Luca Vecoli Carolin Weinkopf Nicole Weiswill
---	--	--





Eine Veranstaltung des Fachbereiches  
Kunst, Kultur und Museen Tempelhof-Schöneberg

## Maria Jauregui Ponte - Überstrahlungen

Fotografie



e.T. Überstrahlung 2011/12, © Private, Länge: 3:16, v. 2015, www.

Galerie im Tempelhof Museum, Alt-Mariendorf 43, 12107 Berlin  
19.4 – 13.6.2013, Mo & Mi 10 – 16 Uhr, Di & Do 10 – 18 Uhr  
Fr 10-14 Uhr, So 11-15 Uhr, Eintritt frei, [www.hausamkleistpark.de](http://www.hausamkleistpark.de)  
Eine Veranstaltung bei Fadrerecht Kunst, Kultur und Museen Tempelhof-Schöneberg von Berlin